WR

WISSENSCHAFTSRAT

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

BREMEN / 22 11 2019

Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens

Vierter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Zentraler Ansatz der WR-Empfehlungen

_ **Hochschulen als Orte lebenslangen Lernens stärken**
durch den Ausbau weiterbildender und flexibler Studienformate

➢ Dazu sind **drei Schritte** nötig:

1. **Anpassung** rechtlicher und finanzieller **Rahmenbedingungen.**
2. **Bedarfsgerechte Ausgestaltung** hochschulischer Weiterbildung.
3. **Strategische Ansätze und Anreize** zum Ausbau hochschulischer Weiterbildung (Politik und Hochschulen)

Flexible Studienangebote und Weiterbildung an Hochschulen

	Teilzeitstudium	Berufsbegleitendes Studium	Weiterbildendes Studium	Zertifikatskurse	Kontaktstudien, anrechenbare Module
Studiengangs-konzeption	Grundständig oder konsekutiv	Grundständig oder konsekutiv	Weiterbildend, knüpft inhaltlich an Berufserfahrung/ Berufstätigkeit an	Weiterbildend, knüpft teilweise inhaltlich an Berufserfahrung/ Berufstätigkeit an	Weiterbildend, knüpft teilweise inhaltlich an Berufserfahrung/ Berufstätigkeit an
Finanzierung	Gebührenfrei	Teilweise Servicegebühren	i. d. R. Kosten-deckende Gebühren	i. d. R. Kosten-deckende Gebühren	i. d. R. Kosten-deckende Gebühren
	Individuell zur Weiterbildung nutzbare Angebote		Als Weiterbildung konzipierte Studienangebote		

Besonderheiten der HAW

- Vergleichsweise hoher **Anteil an weiterbildenden Masterstudiengängen** (**25% vs. 10%** im Durchschnitt aller HS).
- Prozentsatz der in **Teilzeit studierbaren Bachelorstudiengänge** etwa halb so hoch wie an Universitäten (**8,3% vs. 17,3%**).
- **Berufsbegleitendes** Studium ist „Domäne“ der HAW:
  - **14,6 %** der BA- und **24,1 %** der MA-Studiengänge sind berufsbegleitend (Universitäten 0,5 % bzw. 4,6 %)
  - **5 % studieren berufsbegleitend** (Universitäten 1 %).

Zielgruppen

- Die meisten Personen in formaler hochschulischer Weiterbildung haben einen **ersten Hochschulabschluss**.
- Für Studierende mit Berufsausbildung stellt **ein Studium mit flexiblem Format häufig de facto eine Weiterbildung** dar.
- Die meisten Personen in hochschulischer Weiterbildung sind **berufstätig, häufig in Vollzeit**.

Hoher Bedarf an zeitlich flexiblen und ortsunabhängigen Studienformaten

Zielgruppen

Angebote für verschiedene Zielgruppen und Bedarfe

_ **Flexible** und **ortsunabhängige** Studienformate ausbauen und zielgruppengerechte Beratung anbieten.

_ Potenziale **digitaler** Lehre für die Weiterbildung besser nutzen.

_ Standards für **Formate ohne Hochschulabschluss** und **Baukastensysteme** entwickeln.

_ Anrechnung **außerhochschulisch erworbener Kompetenzen** vereinfachen und vereinheitlichen.

Finanzierung

- Weiterbildung ist **gesetzliche Aufgabe** der Hochschulen.
- Wird aber in der Regel als **wirtschaftliche Tätigkeit** der Hochschulen eingeordnet und gegen **kostendeckende Gebühren** angeboten.

1. Aufwändige Trennungsrechnung, Entwicklungskosten müssen aus Gebühren refinanziert werden, kostenfreie Angebote (fast) unmöglich.
2. Hochschulen weichen deshalb oft auf **„Franchise-Modelle“** oder **privatrechtliche Ausgründungen** aus.

Finanzierung

Institutionelle Finanzierung – drei Optionen:

1. **Kostendeckende Finanzierung** weiterbildender Studienangebote aus Gebühren/Entgelten.

2. **Ermäßigung oder Befreiung von Gebühren** im Fall von weiterbildenden Studiengängen in besonderem öffentlichen Interesse.

3. **Verursachungsgerechte Service-Gebühren** für grundständige Studiengänge mit besonderem Durchführungsformat.

Finanzierung

_ **Bund und Länder** sollten **Fördermöglichkeiten bekannter** machen und für hochschulische Weiterbildung öffnen; auch **bestehende Förderinstrumente** besser an die **Zielgruppe** der Weiterbildung **anpassen**.

_ **Arbeitgeber** sollten die **Beteiligung** an den **Kosten** hochschulischer Weiterbildung ihrer Beschäftigten ausbauen.

_ **Lehre** in der Weiterbildung sollte im **Haupt- und Nebenamt** (bzw. Haupt- und Nebentätigkeit) erbracht werden können.

Profilbildung

- Hochschulen sollten ihr **Selbstverständnis als Einrichtungen lebenslangen Lernens** stärken.
- Weiterbildung in die **Entwicklungsplanung** der Hochschulen strategisch einbinden:
  - z. B. **Weiterbildungsangebote** und **berufsbegleitende Studienformate** im Bachelorstudium ausbauen, mehr weiterbildende Master anbieten;
  - ggf. **Bedarfs- und Marktanalyse**, Weiterbildung für Forschungstransfer nutzen.

Profilbildung

- **Anerkennung** und **Anreize** für das Engagement in der Weiterbildung schaffen.
- Administrative und organisatorische **Unterstützung** für die in der Weiterbildung tätigen Lehrenden;
  - z. B. durch ein professionelles **Weiterbildungszentrum**.

Kooperationen

- **Weiterbildungszentrum / Weiterbildungsverbund** mehrerer Hochschulen in einer Region.
- **Kooperationsstrukturen** zwischen Hochschulen, Einrichtungen und Unternehmen oder Verbünden:
  - **regional** oder **thematisch**;
  - auch Nutzen für die Definition neuer **Forschungsthemen**, **Mitfinanzierung** der wWB durch Unternehmen;
  - sollten auch **durch Länder unterstützt** werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Empfehlungen online unter:
https://www.wissenschaftsrat.de/download/2019/7515-19.pdf